

STAATSTHEATER NÜRNBERG

Kontakt:

Pressestelle

Staatstheater Nürnberg

E-Mail: presse@staatstheater-nuernberg.de

Tel.: +49 (0) 911 66069 3509

PRESSEMITTEILUNG

20. September 2019

Premiere: „Don Carlos“

Jens-Daniel Herzog inszeniert Verdis Meisterwerk in der fünftaktigen Fassung in französischer Sprache

Mit „Don Carlos“ eröffnet Staatsintendant und Operndirektor Jens-Daniel Herzog am 29. September die Opern-Saison 2019/20 am Staatstheater Nürnberg. In der fatalen Dreiecksgeschichte zwischen dem spanischen König Philipp II., seinem hypersensiblen Sohn Carlos und dem Freiheitskämpfer Marquis von Posa ver-schränkte Friedrich Schiller Politisches und Persönliches zu einer unauflö-slichen Einheit. Es ist ein Drama von enttäuschter Liebe und missbrauchtem Vertrauen: zwischen Philipp und seiner jungen Frau Elisabeth, ihr und ihrem früheren Verlob-ten Carlos, zwischen Vater und Sohn, dem König und seinem vermeintlichen Bera-ter Posa und zwischen den alten Freunden Carlos und Posa. Giuseppe Verdi hat aus diesem unerschöpflichen Stoff eine große Oper für die Pariser Bühne ge-schrieben, die in Nürnberg in der fünftaktigen Fassung in französischer Sprache gezeigt wird. Es spielt die Staatsphilharmonie Nürnberg unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektorin Joana Mallwitz.

König Philipp von Spanien herrscht vom Escorial aus über die halbe Welt. Doch im Inneren seines finsternen Palasts entgleiten ihm die Fäden der Macht. Sein Sohn Carlos kann sich nicht damit abfinden, dass sein Vater die ursprünglich ihm versprochene Prinzessin Elisabeth geheiratet hat. Die rebellischen Flamen sind nur mit Gewalt zu beherrschen. Schließlich kommt auch noch der Marquis von Posa an den Hof und erklärt dem König die universale Gültigkeit der Men-schenrechte. Philipp schwankt, doch die Kirche fängt ihn auf. Der Großinquisitor bereitet allen Intrigen ein gnadenloses Ende.

In seiner Inszenierung richtet **Jens-Daniel Herzog** den Fokus auf das bedingungs-lose Machtstreben Philipps II. sowie auf die Liebesbeziehung zwischen Don Car-los und Elisabeth, der in der französischen Fassung größerer Raum zukommt als in der späteren italienischen Fassung. Philipp II. zeichnet Herzog als modernen, machthungrigen Autokraten und Narzissten, seinen Sohn Don Carlos als roman-tischen Träumer, der unter seiner unerfüllten Liebe leidet, und den Marquis von Posa als aufrechten Soldaten, der als einziger durchschaut, dass der Krieg gegen Flandern nicht zu gewinnen ist. In seinem wachsenden Streben, Spanien aus dem Krieg herauszuführen, wird er zum militärischen Widerstandskämpfer. Anstelle des in der Originalpartitur vorgesehenen Klosters von San Yuste verlegt Jens-Daniel Herzog die Inszenierung in das Klosterschloss El Escorial. Dieses war zur Zeit der Handlung noch nicht erbaut, steht hier jedoch sinnbildlich für das Machtstreben Philipps II. und zugleich für seine Flucht vor dem Volk und der Re-alität: dem unausweichlichen Niedergang des spanischen Weltreiches.

Das Bühnenbild von **Mathis Neidhardt** setzt sich aus mobilen Wandelementen zusammen, die sich auf der einen Seite am holzvertäfelten Interieur des Klosterschlosses El Escorial orientieren und auf der anderen Seite schlicht weiß gestaltet sind. Die weißen Wände fügen sich mitunter zu Räumen des inneren Rückzugs und des Träumens zusammen, in anderen Szenen verbinden sie sich mit Elementen der Machtarchitektur zu Zwischenorten zwischen idealisiertem Traum und nüchterner Realität.

Mathis Neidhardt, 1992 bis 2001 als Bühnen- und Kostümbildner am Staatsschauspiel Dresden engagiert, arbeitet seit 2001 freischaffend. Bis heute verbindet ihn eine enge künstlerische Partnerschaft mit Jens-Daniel Herzog, mit dem er sowohl für das Schauspiel, seit 2004 auch zunehmend für die Oper zahlreiche Bühnenbilder und Kostüme entwarf, so unter anderem für Inszenierungen an den Opernhäusern in Dortmund, Dresden, Frankfurt, Hamburg, Mannheim, Nürnberg und Zürich, für die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik sowie für die Salzburger Festspiele. Zuletzt hat er am Staatstheater Nürnberg die Bühnenbilder von Jens-Daniel Herzogs Inszenierungen „Krieg und Frieden“ (2018) und „Così fan tutte“ (2019) gestaltet.

Bei den Kostümen der männlichen Protagonisten Philipp II., Don Carlos und Rodrigue, Marquis von Posa, ließ sich Kostümbildnerin **Sibylle Gädeke** von Anzügen im Stil militärischer Uniformen inspirieren. Auch bei der Kleidung der weiteren männlichen Figuren dominieren Anzüge in verschiedenen Farbtönen. Die Kostüme der weiblichen Figuren sind in zwei Stilrichtungen unterteilt: in eine an Escort-Damen orientierte, figurbetonte Mode und in eine in Rosarot gehaltene Ausstattung, die die Frau als Gebärende und Mutter charakterisiert. Während Prinzessin Eboli modisch ersterem Stil zugeordnet ist, spiegelt sich in Elisabeths Kostüm die Wandlung der Figur im Laufe des Stücks. Trägt sie zunächst noch selbstbewusst legere Unisex-Kleidung, entspricht sie schließlich dem Typus der rosarot gekleideten werdenden Mutter.

Sibylle Gädeke studierte Malerei sowie Bühnen- und Kostümbild an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und war als Bühnen- und Kostümbildnerin tätig, unter anderem für das Staatstheater Stuttgart, das Nationaltheater Mannheim, das Teatro da Paz in Belém in Brasilien, das Schauspielhaus Zürich, das Bayerische Staatsschauspiel München, die Städtischen Bühnen Frankfurt, die Münchner Kammerspiele, die Schlossfestspiele Schwetzingen, die Oper Zürich, das Nationaltheater Weimar und das Theater an der Wien. Ihre Arbeit erstreckt sich auf drei Sparten: Bühnenbild, Kostümbild und bildende Kunst, in denen jeweils der menschliche Körper im Mittelpunkt steht. Ihre Arbeit ist themenbezogen und ihr Ansatz stets dialogisch gedacht. Zuletzt hat sie am Staatstheater Nürnberg die Kostüme für Jens-Daniel Herzogs Inszenierungen „Krieg und Frieden“ (2018) und „Anna Nicole“ (2018) entworfen.

In der Inszenierung von Jens-Daniel Herzog sind **Nicolai Karnolsky** als Philipp II., **Emily Newton** als Elisabeth von Valois, **Tadeusz Szlenkier** als Don Carlos, **Martina Dike** als Prinzessin Eboli und **Sangmin Lee** als Rodrigue, Marquis von Posa auf der Nürnberger Opernbühne zu sehen. An ihrer Seite spielen **John Pumphrey** als Graf Lerma, **Emily Bradley** als Thibault, **Sergey Nikolaev** als ein königlicher Herold, **Julia Grüter** als Stimme von Oben, **Taras Konoshchenko** als der Großinquisitor, **Wongyong Kang** als ein Mönch sowie **Gor Harutyunyan**, **Daeho Kim**, **Kurt Schober**, **Benjamin Weaver**, **Dariusz Siedlik** und **Tobias Link** als flandrische Gesandte. Begleitet werden sie vom Chor und Extrachor des Staatstheaters Nürnberg. Es spielt die Staatsphilharmonie Nürnberg unter der Leitung von Generalmusikdirektorin Joana Mallwitz.

Mit „Don Carlos“ geben die neuen Ensemblemitglieder **John Pumphrey**, **Emily Bradley** und **Taras Konoshchenko** am Staatstheater Nürnberg ihr Debüt.

Der schottische Tenor **John Pumphrey** studierte Deutsch und Russisch an der Universität Oxford, anschließend absolvierte er eine Zusatzausbildung als Fremdsprachenlehrer und war Leiter der Abteilung für Deutsche Sprache am Winchester College in Südengland. Gesang studierte er parallel an der Alexander Gibson Opera School der Royal Scottish Academy of Music and Drama in Glasgow (2007-2009). Sein Gesangslehrer dort war Stephen Robertson. Im Jahre 2010 schloss der Tenor das Studium mit einem Diplom am Opernstudio Flandern in Belgien ab. Von 2010 bis 2012 war er Mitglied des Opernstudios der Opéra National du Rhin, anschließend trat er ein Engagement am Stadttheater Plauen-Zwickau an. Auch als Konzertsänger ist John Pumphrey tätig. So sang er 2010 als Solist in der „Serenade to Music“ von Ralph Vaughan Williams bei den BBC Proms, begleitet vom BBC Scottish Symphony Orchestra unter dem Dirigenten Donald Runnicles. Im Oktober 2013 gewann er den Preis Gabriel Fauré-Déodat de Séverac im Concours International d'Interprétation de la Mélodie Française de Toulouse. Ab der Spielzeit 2019/20 ist er am Staatstheater Nürnberg engagiert.

Emily Bradley studierte Gesang bei Kathleen McKellar Ferguson am Royal Conservatoire of Scotland und verbrachte ein Jahr als Gaststudentin bei Elisabet Erlingsdottir an der Iceland Academy of the Arts in Reykjavik. Zurzeit arbeitet sie mit Rosa Mannion vom Royal College of Music.

Bradleys wichtigste Partien sind Mozarts Königin der Nacht, zuletzt an der Hampstead Garden Opera, und Gilda in „Rigoletto“ an der Matchbox Opera. Madame Hertz aus Mozarts „Schauspieldirektor“ sang sie in einer Tourneeproduktion der Garden Opera und in der Radioshow „In Tune“ auf BBC 3. Ihr Debüt am Slowakischen Nationaltheater Bratislava gab sie 2017 mit Blonde in Mozarts „Entführung aus dem Serail“. Am Nationaltheater Pilsen sang sie zuletzt Ophelia in „Hamlet“ von Ambroise Thomas. Bradley war außerdem als Solistin in verschiedenen Oratorien zu hören. Beim Wettbewerb Grandi Voci in Salzburg gewann sie 2017 den Mozart-Preis und das Grace-Bumbry-Stipendium. Ab der Spielzeit 2019/20 ist sie Ensemblemitglied am Staatstheater Nürnberg.

Der in Kiew geborene Bassist **Taras Konoshchenko** erhielt seine Ausbildung in den Fächern Klavier, Chorleitung, Opern- und Konzertgesang in seiner ukrainischen Heimat und setzte sie anschließend an der Münchner Musikhochschule sowie als Mitglied des Jungen Ensembles der Bayerischen Staatsoper fort. 1994 gab er unter Sir Colin Davis sein Deutschland-Debüt als Sarastro in einer konzertanten Aufführung von Mozarts „Zauberflöte“ im Münchner Prinzregententheater. 1998 bis 2003 war Taras Konoshchenko Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper. Gastengagements führten ihn unter anderem an die Ukrainische Nationaloper Kyiw, das Theater Bregenz, die Oper Bonn, die Deutsche Oper Berlin, die Volksoper Wien, das Théâtre Royal de la Monnaie Brüssel, das Festspielhaus Baden-Baden, das Gran Teatre del Liceu Barcelona, das Staatstheater Stuttgart, die Opéra de Toulon, das Theater Dortmund und das Staatstheater Hannover. Nach einem Engagement als Ensemblemitglied des Theaters Lübeck ist Taras Konoshchenko ab der Spielzeit 2019/20 fest am Staatstheater Nürnberg engagiert.

Tickets:

Tel.: 0180-1-344-276 (Festnetz 3,9 ct/Min, Mobil bis zu 42 ct/Min) oder unter www.staatstheater-nuernberg.de

Don Carlos

Oper von Giuseppe Verdi

Libretto von Joseph Méry und Camille du Locle nach Friedrich Schiller

In französischer Sprache mit deutschen und englischen Übertexten

Premiere: 29. September 2019, 17 Uhr, Opernhaus

Musikalische Leitung: Joana Mallwitz

Regie: Jens-Daniel Herzog

Bühne: Mathis Neidhardt

Kostüme: Sibylle Gädeke

Chorleitung: Tarmo Vaask

Dramaturgie: Georg Holzer, Hans-Peter Frings

Licht: Kai Luczak

Choreographie: Ramses Sigl

Philipp II., König von Spanien	Nicolai Karnolsky
Elisabeth von Valois	Emily Newton
Don Carlos	Tadeusz Szlenkier
Prinzessin Eboli	Martina Dike
Rodrigue, Marquis von Posa	Sangmin Lee
Graf Lerma	John Pumphrey
Thibault	Emily Bradley
Ein königlicher Herold	Sergey Nikolaev*
Stimme von oben	Julia Grüter
Der Großinquisitor	Taras Konoshchenko
Ein Mönch	Wongyong Kang
Flandrische Gesandte	Gor Harutyunyan, Daeho Kim*, Kurt Schober, Benjamin Weaver, Dariusz Siedlik, Tobias Link

Staatsphilharmonie Nürnberg

Chor und Extrachor des Staatstheaters Nürnberg

Statisterie des Staatstheaters Nürnberg

* Mitglied des Internationalen Opernstudios Nürnberg

Weitere Vorstellungen im Oktober 2019:

Fr., 04.10.2019, 19 Uhr / Di., 08.10.2019, 19 Uhr / So., 13.10.2019, 15.30 Uhr /

So., 20.10.2019, 17 Uhr / Mi., 30.10.2019, 19 Uhr